

Südniedersachsenprogramm

Ministerpräsident
Weil sieht den
Süden des
Landes weiter
im Aufwind

Seite 14



THEMEN DES TAGES

REGION

Universitätsmedizin lockert Besuchsverbot für Väter

In den Krankenhäusern im Raum Göttingen gilt weiterhin ein Besuchsverbot wegen der Corona-Pandemie. Die Ausnahmeregelungen variieren, im Uni-Klinikum dürfen Väter jetzt wieder auf die Wochenstation.

Seite 9

Handel mit illegalen Hundewelpen nimmt zu

Der illegale Handel mit Hundewelpen nimmt zu – auch im Landkreis Göttingen. Da die Herkunft der Tiere meist verschleiert wird, ist nicht auszuschließen, dass sie tödliche Krankheiten übertragen können. Der Landkreis bittet um Hinweise aus der Bevölkerung.

Seite 15

WIRTSCHAFT

Handel hofft auf den Black Friday

Angesichts der Corona-Krise haben die Verbraucher in diesem Jahr einer Umfrage zufolge weniger Interesse an den Rabatt-Tagen Black Friday und Cybermonday. Nur noch die Hälfte der Verbraucher plant laut einer Umfrage, an den beiden Shoppingtagen Ende November einzukaufen. Der Handel rechnet trotzdem mit einem Umsatz von 5,7 Milliarden Euro – ein neuer Rekordwert.

Seite 8

PANORAMA

Kannibalismus war wohl Sexualmord

Bei dem möglichen Fall von Kannibalismus in Berlin geht die Staatsanwaltschaft von einem Sexualmord aus niedrigen Beweggründen aus. Der mutmaßliche Täter, ein 41-Jähriger, hatte im Internet zu Kannibalismus recherchiert und war auch auf einer Datingplattform. Das 44-jährige Opfer, ein Monteur im Hochleistungsbau, wurde seit der Nacht zum 6. September vermisst. Später wurden Knochen gefunden.

Seite 28

WETTER

SA



6° | 5°

SO



10° | 6°

MO



9° | 3°

Börse	6	Wirtschaft	8, 19
Rätsel	18, 50	Wetter	21
Panorama	28	Medien	21
Niedersachsen	22	TV-Programm	39, 40

SO ERREICHEN SIE UNS

Anschrift 37070 Göttingen

Redaktion 0551/901-766
redaktion@goettinger-tageblatt.de

Anzeigen 0800/1234-405
anzeigen@goettinger-tageblatt.de

AboService 0800/1234-301
vertrieb@goettinger-tageblatt.de



6 0 0 4 7

4 190330 302601

Schnee und Frost

Auf dem Brocken, in mehr als 1000 Metern Höhe, zeigt der Winter schon mal, wozu er fähig ist. In den kommenden Tagen werden auf dem höchsten Berg des Harzes weitere Schneefälle erwartet. In der Tiefebene müssen wir uns davor noch nicht fürchten.



FOTO: MATTHIAS BEIN/DPA

Kanzleramt will in der Pandemie weitere Beschränkungen

Wegen steigender Corona-Zahlen sollen die Schulen in den Blick genommen werden

Von Eva Quadbeck
und Daniela Vates

Berlin. In der grassierenden Corona-Pandemie hat sich Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU) dafür ausgesprochen, beim nächsten Bund-Länder-Gipfel zur Corona-Krise weitere Beschränkungen zu beschließen und dabei vor allem die Schulen in den Blick zu nehmen.

„Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen“, sagte Braun am Freitag dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können.“

Es gelte vor allem, die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu senken. „Sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei“, sagte Braun. „Vor al-

lem in weiterführenden Schulen muss alles getan werden, um Abstandsregeln einzuhalten“, sagte er. „Darüber werden wir Mittwoch mit den Ministerpräsidenten sprechen.“

Große Unterrichtsräume auch außerhalb der Schule

Braun schlug vor, ältere Schüler vermehrt zu Hause zu unterrichten

und die Suche nach großen Unterrichtsräumen auch außerhalb der Schulgelände auszuweiten. „In größeren Räumen lassen sich Abstandsregeln leichter einhalten. Wo es die in den Schulen nicht gibt, lässt sich in Bürgerhäuser und Kinosäle ausweichen.“

Ältere Schüler ließen sich ins Homeschooling schicken“, sagte

Zweite Corona-Welle in Frankreich ebbt ab

Frankreich hat nach Ansicht der nationalen Gesundheitsbehörde den Höhepunkt an Neuinfektionen in der aktuellen Phase der Corona-Pandemie bereits hinter sich. „Auch wenn die Indikatoren auf hohem Niveau bleiben, legt ihre Beobachtung nahe, dass der epidemiologische Spitzenwert

der zweiten Welle überwunden wurde“, heißt es in einer Erklärung der Behörde vom Freitag. In der vergangenen Woche habe es einen Rückgang der positiven Tests um 40 Prozent gegeben. Auch in den Krankenhäusern und auf Intensivstationen wurden demnach weniger Patientinnen und Patienten

aufgenommen. Auch Premierminister Jean Castex sagte am Freitag, die Strategie beginne, Resultate zu zeigen. Er betonte, dass es weiterhin wichtig sei, sich an geltende Regeln zu halten. In dieser Woche hatte Frankreich die Grenze von zwei Millionen Infizierten überschritten.

te Braun. Ausdrücklich betonte der Kanzleramtsminister, dass am Inzidenzwert von 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100 000 Einwohner als Orientierungsmarkte für eine Lockerung der aktuellen Beschränkungen weiter festgehalten werden solle. „Der bleibt unser Ziel“, sagte der CDU-Politiker.

Die Todeszahlen steigen – auf derzeit 300 täglich

Zugleich mahnte der Chef des Kanzleramtes die Bevölkerung zum Durchhalten. „Die Zahlen der verfügbaren Intensivbetten sinken. Die Todeszahlen steigen – auf derzeit 300 täglich“, so Braun.

In der Schweiz seien mittlerweile alle Intensivbetten belegt. Dort werde nun abhängig vom Lebensalter und von Vorerkrankungen entschieden, wer vorrangig behandelt werde. „Es gibt einen breiten Konsens in der Gesellschaft, dass wir das vermeiden wollen“, betonte er.

Gibt es doch noch einen Brexit-Vertrag?

Brüssel. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sieht wichtige Fortschritte in den Verhandlungen mit Großbritannien über einen Handelspakt für die Zeit nach dem Brexit. „Nach schwierigen Wochen mit sehr, sehr langsamen Fortschritten sehen wir jetzt mehr Fortschritt, mehr Bewegung bei wichtigen Punkten, das ist gut“, sagte von der Leyen am Freitag in Brüssel. Doch es herrsche großer Zeitdruck. „Es bleiben noch etliche Meter bis zur Ziellinie.“

Man strebe so schnell wie möglich eine Einigung an, sagte ein britischer Regierungssprecher. Premier Boris Johnson hatte aber auch oft betont, dass man auf einen „No Deal“ gut vorbereitet sei. Das angestrebte Freihandelsabkommen soll bereits am 1. Januar in Kraft treten. Dann endet die Übergangsphase nach dem britischen EU-Austritt, und ohne Vertrag droht ein harter wirtschaftlicher Bruch. Weil ein Abkommen noch ratifiziert werden müsste, bleiben aber eigentlich nur noch wenige Tage für eine Einigung.

Im Europaparlament wird sogar eine Sondersitzung nach Weihnachten erwogen. Mögliches Datum sei der 28. Dezember. *dpa*

Streit um 10,5 Millionen Euro

Werft läuft im Fall „Gorch Fock“ auf Grund

Von Friedemann Kohler

Bremen. In einem millionenschweren Streit über Sanierungskosten des Segelschiffs „Gorch Fock“ hat das Landgericht Bremen alle Ansprüche einer Werft abgewiesen. Die Bredo-Dockgesellschaft in Bremerhaven hatte vom Bund 10,5 Millionen Euro für Arbeit und Material gefordert, sie geht mit dem Urteil vom Freitag leer aus. Auch eine Gegenklage des Bundes wurde abgewiesen.

Dirk Harms, Bredo-Geschäftsführer, sagte, man werde prüfen, ob das Unternehmen in Berufung gehe. Auf seiner Werft war von 2015 bis 2019 an dem Marineschiff gearbeitet

worden. Der Bund vertrat vor Gericht die Auffassung, alle Rechnungen seien beim Generalauftragnehmer beglichen worden, der mittlerweile insolventen Elslether Werft. Niemand zahle zweimal für eine Leistung. Der Zivilprozess in Bremen ist ein Nebenstrang bei der langwierigen und teuren Sanierung des 62 Jahre alten Dreimasters. Die Baukosten sind von geplant 10 Millionen Euro immer weiter gestiegen, bis die frühere Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) einen Deckel von 135 Millionen Euro festlegte.

Ein Subunternehmer trage das Risiko, wenn ein Hauptauftragnehmer insolvent werde, sagte Gerichtssprecher Gunnar

Isenberg zu dem Urteil. Deshalb sei die Klage der Werft abgewiesen worden. Auch die Gegenklage des Bundes sei nicht stichhaltig gewesen. Die Marine hatte 3,6 Millionen Euro Schadensersatz für Baupfusch auf der „Gorch Fock“ verlangt.

Seit Herbst 2019 hat nicht mehr die insolvente Werft in Elsleth den Auftrag, die „Gorch Fock“ zu sanieren, sondern die Lürssen-Werft in Bremen. Das Schiff soll Ende Mai 2021 fertig werden. Die strafrechtliche Aufarbeitung der Sanierung läuft bei der Staatsanwaltschaft Osnabrück weiter. Es geht um Betrug, Untreue und Korruption. Der Gesamtkomplex zählt mehr als 100 Einzelverfahren.

WeihnachtsZAUBER

Zusätzliche Öffnungszeiten
Samstag, 21. November 2020
Frisch gebundene Kränze mit oder ohne Dekoration und fertige Gestecke. Verkauf von 10 - 17 Uhr.
Sonntag, 22. November 2020
Verkauf von 12 - 15 Uhr.

Weihnachtsbaumverkauf
Freitag, 04. Dezember 2020
Ab heute und zu den bekannten Öffnungszeiten gibt es frisch geschlagene Weihnachtsbäume.
Samstag, 12. Dezember 2020
Weihnachtsbaumverkauf von 10 - 16 Uhr.

Achtung
Wir haben an allen Adventssonntagen von 10-12 Uhr für Sie geöffnet. Die meisten unserer Ausstellungsflächen befinden sich an der frischen Luft oder werden sehr gut gelüftet.

Margitta Becken
Oberdorf 11
37124 Volkerode
Tel. (05509) 18 93
Mobil: (0160) 99 38 67 91
www.scheune-der-schoenen-dinge.de

10
Jahre
Scheune der schönen Dinge

Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Fr 10 - 18 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr
WINTERPAUSE:
28.12.2020 - 28.02.2021